

| | | |
|---|-------------------------------------|--|
| Vorlage | Vorlage-Nr: | V 2019/193 |
| TOP: | Status: | öffentlich |
| | Datum: | 05.08.2019 |
| Zukunft der Musikschule und ein "Dritter Ort" für Borken | | |
| Federf. Fachbereich: | Kultur und Weiterbildung | |
| Beteiligte Fachbereiche: | Vorstandsbereich A | |
| Verfasser/in: | Schwerhoff, Simon Welsing, Simon | |
| Beratungsfolge | Sitzungsdatum | Gremium |
| | 10.09.2019 | Ausschuss für Kultur, Schule und Sport |

Erläuterung:

1. Situation der Musikschule

a. Inhaltlich

Die Musikschule, gegründet 1972, ist seit über 45 Jahren fester und wertvoller Bestandteil der kommunalen Kultur- und Bildungslandschaft. Als Mitglied im Verband deutscher Musikschulen (VdM) steht sie mit rund 40 qualifizierten Musikschullehrerinnen und -lehrern für qualitativ hochwertige musikalische und pädagogische Arbeit. Die Musikschule verfolgt die Aufgabe, Menschen aller Altersgruppen und Lebenslagen mit oder ohne Einschränkungen einen Zugang zum eigenen Musizieren zu ermöglichen. Durch Sozial- und Familienermächtigungen kann diese Aufgabe insbesondere von einer städtischen Musikschule unabhängig vom sozialen Umfeld ermöglicht werden. Das umfangreiche Angebot von Instrumental- und Gesangsunterricht bis hin zu den vielfältigen Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens in den Bands und Ensembles der Musikschule und nicht zuletzt die breitgefächerte Stilistik von Klassik bis zu Rock und Pop deckt somit so gut wie alle Musikrichtungen ab. Hierdurch stellt die Musikschule einen vielfältigen und integrativen Bildungs- und Kulturort in Borken dar.

Als verlässlicher Kooperationspartner ist die Musikschule gut vernetzt und bringt ihr breit gefächertes Fachwissen sowohl in der Früherziehung in KiTas, in Projekten in Grund- und weiterführenden Schulen als auch in der Volkshochschule und Senioreneinrichtungen ein. Im Jahr 2018 erreicht die Musikschule über 1.600 Einwohnerinnen und Einwohner aus den Kommunen Borken, Heiden, Raesfeld, Reken und Velen mit ihren Angeboten und belebt mit zahlreichen und

abwechslungsreichen Veranstaltungen das kulturelle Leben der Kreisstadt und der Partnerkommunen.

b. Räumlich

Der positiven inhaltlichen Darstellung der Musikschule steht die räumliche Situation entgegen. Dezentrale Strukturen der Musikschule mit über 30 Unterrichtsorten führen nicht nur zu einer fehlenden Präsenz in Innenstadtlage und fehlenden barrierefreien Räumen, sondern erschweren auch den Austausch zwischen Schülern*innen, Eltern, Lehrkräften und (potenziellen) Neukunden*innen. Zwar würden auch bei einer zentralen Musikschule einige Unterrichtsangebote sowie die Kooperationsprojekte noch in Kitas (Früherziehung) und den Grund- und weiterführenden Schulen stattfinden, damit Kinder und Jugendliche z. B. unmittelbar nach Schulschluss noch den Musikschulunterricht vor Ort haben. Der Borkener Kernbereich könnte aber zentralisiert werden. So werden hierfür derzeit insbesondere Räume im Remigianum, der Duesbergschule, dem „Schlagzeughaus“ (ehemaliges SG-Vereinsheim hinter dem Aquarius), ein Raum in den zentralen Einrichtungen Gemen sowie ein Container an der Remigius Grundschule genutzt. Über 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben hier verteilt und dezentral Musikschulunterricht. Die Musikschule ist stets nur „Gast“ in fremden Einrichtungen und sieht sich zunehmend dem steigenden Raumbedarf dieser ausgesetzt: Beispiele sind die teilweise Aufgabe von Räumlichkeiten in der Duesbergschule durch den Einzug der Remigius Hauptschule. Die Suche nach Unterrichtsräumen und Verlegung von Unterrichtsstätten ist in den vergangenen Jahren zum regelmäßigen Tagesgeschäft für Leitung und Verwaltung der Musikschule geworden. Die Musikschule „lebt“ seit über 40 Jahren in einem ständigen Provisorium.

c. Entwicklungsperspektive

Eine zentrale, innenstadtnahe Musikschule bietet viele Entwicklungspotenziale. Neben einer Angebotserweiterung um Kunst und Tanzen soll die Musikschule ein Ort der Begegnung werden und den Anforderungen einer Musikschule der Zukunft entsprechen: ein barrierefreier Ort für lebenslanges Lernen, Begegnung und Austausch, gemeinsames Musizieren und Musik erleben. Es soll ein Ort werden, der Aufenthaltsqualität hat und zum Verweilen einlädt. Eine räumlich attraktive Musikschule schafft eine offene, anregende Atmosphäre, ein positives Lernumfeld, lädt zum Üben, Lernen und Spielen ein, eröffnet Möglichkeiten für Begegnungen, für Kommunikation, stellt Selbstlernräume zur Verfügung und fördert neue Ideen.

2. Schaffung einer besonderen Verortung - der „Dritte Ort“ als Chance für Borken

Um Borken als (Wirtschafts- und Kultur-) Standort weiterhin attraktiv zu gestalten, ist es ein erklärtes Ziel der Politik und Verwaltung, die Borkener Innenstadt und insbesondere den Marktplatz dauerhaft lebendig zu gestalten. Eine Stadt mit Aufenthaltsqualität bietet Lebensqualität, was wiederum als „weicher Standortfaktor“ eine wichtige Komponente für die Bürgerschaft sowie für die Gewinnung von Unternehmen und Fachkräften darstellt. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten insbesondere mehrere Kultureinrichtungen, welche zentral in der Innenstadt verortet werden sollen. Borkens Innenstadt kann nur dauerhaft und nachhaltig lebendig gestaltet werden, wenn Handel, Gastronomie und kulturelle Institutionen zusammen als Magneten wirken. Publikumsverkehr in der Innenstadt herzustellen sowie die

Möglichkeit zu schaffen, Besorgungen mit Bildung und kulturellen Angeboten zu verknüpfen, ist das oberste Ziel.

Mit der Kulturachse, welche vom Rathaus mit künftigem Stadtarchiv ausgehend über den Diebesturm bis hin zum FARB einen neuen, kulturellen Schwerpunkt in der Borkener Innenstadt setzt, wurde hierfür ein zukunftsweisendes Konzept auf den Weg gebracht.

Diese Kulturachse kann nun über einen „Dritten Ort“ am Marktplatz weitergedacht werden bis zur Stadthalle Vennehof. Zentral am Marktplatz gelegen, ist ein solcher Ort der Kultur und Begegnung eine große Chance für Borken. Er denkt nicht nur die o.g. Entwicklungen weiter, sondern stellt in Kombination mit dem für Borken bestätigten Förderprogramm „Dritte Orte“ eine zukunftsweisende Perspektive für zwei bedeutende Borkener Kultur- und Bildungseinrichtungen dar: Die Musikschule und die Remigius Bücherei. Weiterhin entspricht er in seiner Ausrichtung den Handlungsempfehlungen des Kulturentwicklungsplans der Stadt Borken (KEP).

Der Dritte Ort hat das Potential, wesentliche Herausforderungen für die Innenstadt in Borken zu lösen:

- Er belebt die Innenstadt dauerhaft und nachhaltig – allein die Musikschule wird pro Woche von 500 Schüler*Innen besucht. Kombiniert mit der Bücherei und dem gegenüberliegenden FARB ergibt sich eine hohe Zahl an Besuchern*innen, die auch Potential für Gastronomie und Handel darstellen. Abgerundet wird der Dritte Ort durch verbindende Gastronomie mit Veranstaltungsräumen, welche das Herzstück der Einrichtung darstellt.
- Ein Gebäude für die Musikschule und Räume für Vereine oder Orchester sind ebenfalls ein erklärtes Ziel des KEP. Durch die Ansiedlung des Dritten Ortes in der Innenstadt kann auch dieses Publikum- und Kundenpotential genutzt werden.
- Die bisherigen Planungen und Ansätze mit Kultur als (Zukunfts-) Standortfaktor für Borken werden über den Dritten Ort konsequent weiterverfolgt.
- Der Dritte Ort zeichnet sich durch ausgedehnte Öffnungszeiten aus. Er ist das „Wohnzimmer“ der Stadt und ganzjährig nutzbar. Dies mindert den Aufwand, Events und Veranstaltungen mit vergleichsweise hohem Aufwand auf dem Marktplatz temporär zu installieren.
- Finanziell ist das erste Konzeptjahr bereits gesichert. Für die Umsetzung werden weitere Fördertöpfe (u.a. Städtebau) anvisiert. Das Thema „Kultur im ländlichen Raum“ ist zudem ein Thema mit großem Potential bei der Landesregierung (siehe über 150 Bewerbungen im Förderprogramm).
- Über die Nutzung von Synergien, u.a. im Verwaltungsbereich, können die Einrichtungen Musikschule und Bibliothek zukunftsweisend und wirtschaftlich

weiterentwickelt werden. Sie sind als Kulturträger der Stadt Borken nicht zu unterschätzen. Bibliotheken sichern die öffentliche Meinungsbildung durch Zugang zu Information und sind ein Garant der Informationsfreiheit. Sie ermöglichen durch die Kombination von Büchern, Ebooks und weiteren Angeboten (Vorleseabende, Lese Café,) Teilhabe für alle Bürger*Innen.

- Der Dritte Ort ist als nicht-/halbkommerzieller Ort eine Ergänzung zu den Angeboten rund um den Marktplatz. Er beinhaltet keinen Konsumzwang und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration aller gesellschaftlicher Gruppen.

Durch die umfassende Bürgerbeteiligung im KEP wurden Politik und Verwaltung beauftragt, eine Schule für Musik, bildende Kunst und Tanz, sowie geeignetem Raumpotenzial für freie Gruppen zu schaffen. Im nun vorgeschlagenen Modell Dritter Ort soll die Bürgerbeteiligung in der Konzeptphase fortgesetzt werden. In dieser Konsequenz ist der Dritte Ort die Chance den Auftrag der Bürgerschaft mittels umfassender Förderung umzusetzen.

3. Beauftragung der Verwaltung bzw. Projektgruppe mit dem Konzeptjahr „Ein Dritter Ort für Borken“

Das Förderprogramm „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW hat eine Laufzeit von 2019–2023 und fördert kulturelle Einrichtungen in kommunaler oder freier Trägerschaft. Voraussetzung ist die Kooperation mit weiteren Einrichtungen, Vereinen oder Initiativen, um gemeinsam die Entwicklung beziehungsweise Weiterentwicklung eines Dritten Ortes für die Region voranzubringen. Das Programm ist aufgeteilt in zwei Förderphasen:

- Förderphase 1: Entwicklung von Konzepten für die (Weiter-)Entwicklung einer Kultureinrichtung zu einem Dritten Ort (Laufzeit 08/2019–07/2020), max. 50.000 Euro Förderung, 20 % Eigenanteil
- Förderphase 2: Umsetzung von Konzepten Dritter Orte (Laufzeit 2021–2023), wobei hier eine neue Bewerbung abzugeben ist.

Die Stadt Borken hat mit der Musikschule und dem Kulturkoordinator wie berichtet einen solchen Antrag zusammen mit der Remigius Bücherei gestellt. Weitere Partner*innen sollen mit eingebunden werden. Von über 150 Bewerbungen wurden 17 Projekte auserwählt, hierzu zählt erfreulicherweise auch die Stadt Borken! Für die nun startende Konzeptphase stehen Fördermittel i. H. v. 50.000 Euro (zzgl. 20 % Eigenanteil) zur Verfügung.

Diese erste Förderphase hat eine Laufzeit von einem Jahr mit dem Ziel ein, Konzept für einen „Dritten Ort für Borken“ - im Wesentlichen bestehend aus Musikschule, Bücherei und einem gastronomischen Partner – zu erstellen. Zusammen mit einer räumlichen Zentralisierung der Musikschule und Bibliothek könnten beide Institutionen gemeinsam zukunftsorientiert (weiter)entwickelt und vor allem umfangreiche räumliche, organisatorische und inhaltliche Synergien genutzt werden. Der Dritte Ort soll an einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess von innen heraus entwickelt werden.

Neben den Fördermitteln aus dem Projekt Dritte Orte ist es das Ziel, umfassende städtebauliche Fördermittel zu generieren. Hierzu wird das integrierte Handlungskonzept Innenstadt/ Kulturachse fortgeschrieben.

Weitere Informationen, erste Ideen und Überlegungen sowie eine grobe Zeitplanung werden in der Sitzung von Herrn Schwerhoff und Herrn Welsing vorgestellt. Für die weitere Konzeptentwicklung und Inanspruchnahme der Fördergelder ist es nun erforderlich, die Verwaltung unter Federführung von Kulturkoordinator Simon Schwerhoff und Musikschulmanager Simon Welsing zu beauftragen, gemeinsam mit der Leiterin der Bücherei, Frau Hoves, unter regelmäßiger Einbindung der Politik und einer Vertretung der Kirchengemeinde (als Trägerin der Bücherei) ein Konzept für einen Dritten Ort für Borken zu erstellen und hierfür

- a) eine „Dritter Ort – Begleitgruppe“ zu bilden mit Vertreter/innen aus jeder Fraktion, dem Vorsitzenden des AKS und einem/einer Vertreter*In aus dem Vorstand der Kirchengemeinde sowie ggf. weiteren Personen.
- b) ein Beratungsbüro zu beauftragen im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb, da eine Liste mit geeigneten Büros vom Projektbüro „Dritte Orte“ bereits vorliegt (Entwurf der Ausschreibung s. Anlage 1)
- c) einen gastronomischen Partner mit einzubinden im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb (Entwurf der Ausschreibung s. Anlage 2) sowie
- d) einen Vorschlag zu entwickeln, wie und welche weiteren künftigen „Betriebspartner/innen“ für den Dritten Ort ausgewählt werden können.
- e) Zudem soll in der Innenstadt ein leerstehendes Ladenlokal für die Konzeptphase angemietet werden, um dies als Projektwerkstatt zu nutzen. Die Auswahl erfolgt unter Abwägung der Kriterien Lage (liegt auf oder zumindest in der Nähe der Kulturachse vom Rathaus bis zum Vennehof), Mietpreis und Zuschnitt/Größe

Diese Maßnahmen fallen unter die förderfähigen Aufwendungen der Konzeptphase „Dritte Orte“, werden also zu 80 % vom Land NRW finanziert.

Einen Zwischenbericht zum aktuellen Stand und dem geplanten Verfahren der Bürgerbeteiligung erfolgt im nächsten Ausschuss für Kultur, Schule und Sport am 13. November.

Entscheidungsalternative/n:

Nach Beratung.

Finanzielle Auswirkungen:

s. Erläuterungen

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept im Sinne des Förderprogramms „Dritte Orte“ mit Musikschule und Bücherei als zentrale Akteure zu erstellen inklusive der erforderlichen Maßnahmen (s. Erläuterungen a-e).
2. Die Finanzierung erfolgt in 2019 durch die Bereitstellung außerplanmäßigen Mittel, die durch die Fördergelder sowie Mehrerträge im Produkt der Musikschule (04.02.01.00) im USK „sonstige Erträge“, 33300.11021 gedeckt werden.
3. Für 2020 empfiehlt der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport im Rahmen der Haushaltsberatungen die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen:

| 4. | Außerplanmäßig 2019 | Haushaltsplan 2020 |
|--|---|---------------------|
| Aufwendungen für Honorare und Sachleistungen Konzeptphase Dritter Ort | - 16.250 Euro | - 48.750 Euro |
| Fördermittel Konzeptphase Dritter Ort | + 12.500 Euro | + 37.500 Euro |
| Differenz (= erforderlicher Eigenanteil) | -3.750 Euro (dafür Mehrerträge im USK 33300.11021) | -11.250 Euro |

Anlagen:

1. Entwurf Ausschreibung Beratungsbüro Konzeptphase Dritter Ort
2. Entwurf Ausschreibung Gastronom für den Dritten Ort
- (3. mit der Niederschrift: Präsentation „Erste Ideen zum Dritten Ort für Borken)